

■ OPEN ACCESS IN ÖSTERREICH – ANMERKUNGEN ZUR AKTUELLEN ENTWICKLUNG UND ZU DEN PERSPEKTIVEN FÜR EINEN PARADIGMENWECHSEL IM WISSENSCHAFTLICHEN PUBLIKATIONSWESEN

von Bruno Bauer, Michael Katzmayr, Karlo Pavlovic und Kerstin Stieg

Zusammenfassung: Die Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen hat auch in Österreich WissenschaftlerInnen, BibliothekarInnen und Forschungsförderungseinrichtungen für das Thema Open Access sensibilisiert. Mangels einer Initiative auf nationaler Ebene wird das Open-Access-Geschehen in Österreich derzeit im Wesentlichen von der Universität Wien, der Akademie der Wissenschaften und vom FWF - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung - getragen. Seit Sommer 2012 sind Statements von über 40 österreichischen WissenschaftlerInnen, die als Testimonials ihre Argumente für Open Access formuliert haben, auf der Website des FWF online zugänglich.

Schlagerwörter: Open Access, Österreich, Open Access Konferenzen, aktuelle Entwicklung, Universitätenkonferenz, Universität Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, FWF Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Wissenschaftlerin, Wissenschaftler, Testimonial

OPEN ACCESS IN AUSTRIA – NOTES ON CURRENT DEVELOPMENTS AND PERSPECTIVES FOR A PARADIGM SHIFT IN THE FIELD OF ACADEMIC PUBLISHING

Abstract: The Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities has created awareness for Open Access also among Austrian scientists, librarians and funding organizations. Due to the lack of initiatives on the national level, Open Access activities in Austria are currently taken on mainly by the Vienna University of Vienna, the Austrian Academy of Sciences and the Austrian Science Fund. More than 40 Austrian scientists have expressed their arguments in favor of Open Access in testimonials which have been available online since summer 2012 on the website of the Austrian Science Fund.

Keywords: Open Access, Austria, Open Access conferences, current development, Universities Austria, Vienna University, Austrian Academy of Sciences, Austrian Science Fund, scientist, testimonial

2003 forderte der Nobelpreisträger Harold Varmus mit dem dramatischen Appell „*Werdet Teil der Revolution!*“¹ den Paradigmenwechsel im wissenschaftlichen Publikationssystem. Diese Forderung findet mittlerweile weltweit Unterstützung von WissenschaftlerInnen, Forschungsfördereinrichtungen und BibliothekarInnen. Beispielhaft zu nennen ist die Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen vom 22. Oktober 2003, die mittlerweile von fast 400 Institutionen unterzeichnet worden ist, darunter vom FWF - Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung - (2003) und der Österreichischen Rektorenkonferenz (2004). Am 12. Jänner 2012 wurden die „Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) zu einer Open-Access-Politik der Universitäten“ veröffentlicht, in denen Open Access grundsätzlich befürwortet wird.²

Open Access wurde in der Vergangenheit wiederholt bei österreichischen Bibliothekstagungen und Konferenzen thematisiert, etwa im Rahmen der ODOK in Bozen 2005, des Österreichischen Bibliothekartages in Bregenz 2006, des Open-Access-Symposiums an der Universität Linz 2008 sowie des Open-Access-Informationstages 2010 an der Universität Wien.³ Diese laufende Auseinandersetzung mit Open Access findet auch seinen Niederschlag in der Thematisierung von Open Access in zahlreichen Publikationen österreichischer AutorInnen.⁴

Nachdem bereits bei den Open-Access-Tagen in Konstanz 2009⁵, in Göttingen 2010⁶ und in Regensburg 2011⁷ österreichische BibliothekarInnen teilgenommen und als Vortragende mitgewirkt haben, bieten die bevorstehenden Open-Access-Tage 2012 an der Universität Wien die Möglichkeit, den aktuellen Stand von Open-Access-Initiativen und -Projekten im gesamten deutschsprachigen Raum aus erster Hand kennen zu lernen.⁸

Eine auch im internationalen Vergleich zukunftsweisende gesetzliche Verankerung von Open Access für den Hochschulbereich, die 2009 vom Österreichischen Nationalrat im Parlament im Rahmen einer Novellierung des Universitätsgesetzes beschlossen worden ist⁹, wurde aus budgetären Gründen 2010 wieder aufgehoben¹⁰. Vorgegeben war der Aufbau eines zentralen Repositoriums für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten, das neben den Metadaten nach Möglichkeit auch die Volltexte beinhalten sollte.

Seit der Aufhebung der Novelle stellt eine Open-Access-Initiative auf staatlicher Ebene ein Desiderat dar. Auf Initiative des FWF hat sich eine informelle Open-Access-Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Vertretern der Forschungsförderung, der Universitäten und der außeruniversitären Forschungsträger. Auf Anregung der Arbeitsgruppe wurde im Juni 2012 ein Workshop zum Thema „Repositorium“ veranstaltet.¹¹

Mangels nationaler Initiativen prägen derzeit drei Institutionen das aktuelle Open Access-Geschehen in Österreich:

a) *Universität Wien*

Unter den österreichischen Universitäten nimmt die Universität Wien, die größte Universität des Landes, beim Thema Open Access eine führende Rolle ein. Sie fördert durch konkrete Maßnahmen sowohl den Goldenen Weg zu Open Access durch Kostenübernahme für Publikationen bei BioMedCentral und SpringerOpen, als auch den Grünen Weg zu Open Access durch den Aufbau und Betrieb von Phaidra¹² sowie eines institutionellen Repositoriums; sie engagiert sich auch in internationalen Projekten und Kooperationen (open-access.net, COAR, SCOAP3, Tempus, OpenAIRE und OpenAIREplus, Europeana Libraries).¹³

Inwieweit Open Access auch an den anderen österreichischen Universitäten bereits verankert ist, wird derzeit von einer vom Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo) im Herbst 2011 eingerichteten Arbeitsgruppe mittels Umfrage erhoben.¹⁴

b) *Österreichische Akademie der Wissenschaften*

Eine Pionierrolle in Österreich nimmt auch die Österreichische Akademie der Wissenschaften, der größte außeruniversitäre Forschungsträger in Österreich, ein. Während sie ab 2005 implizit eine Open-Access-Policy verfolgt hatte, wurde 2011 von Präsidium der Akademie eine explizite Open-Access-Policy beschlossen. Mit EPUB.OEAW steht ein eigenes Repositorium für die Selbstarchivierung der wissenschaftlichen Publikationen der MitarbeiterInnen zur Verfügung. Der Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist ein Romeo Green Publisher, zahlreiche Publikationen des Verlages sind in digitaler Form frei verfügbar.¹⁵

c) *FWF Der Wissenschaftsfonds*

Als wichtige Forschungsförderungsorganisation in Österreich hat der FWF mit seinem Förderprogramm bedeutende Open-Access-Akzente gesetzt.¹⁶ Vergleichbar der internationalen Entwicklung verpflichtet der FWF alle ProjektnehmerInnen, ihre Publikationen durch Open-Access-Medien im Internet frei zugänglich zu machen; Abweichungen von dieser Vorgabe werden nur akzeptiert, wenn eine Open-Access-Veröffentlichung aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist. Zur Förderung des Grünen Weges kooperiert der FWF seit März 2010 mit UK PubMed Central (UKPMC)¹⁷.

Den entscheidenden Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung von Open Access stellen die WissenschaftlerInnen dar; ungeachtet der derzeit nur unzureichenden gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen auf staatlicher Ebene zeigen die Ergebnisse der „Study of Open Access Publishing“ nur geringfügige Unterschiede zwischen der Einschätzung von Open Access durch österreichische bzw. deutsche WissenschaftlerInnen.¹⁸ Open Access findet mittlerweile Unterstützung von WissenschaftlerInnen aus allen Fachgebieten.

Der FWF hat 41 WissenschaftlerInnen aus Österreich bzw. einige ÖsterreicherInnen im Ausland eingeladen, kurz darzustellen, warum sie Open Access betreiben und warum ihnen Open Access ein Anliegen ist (siehe Liste am Ende des Textes). Die Statements dieser Testimonials sind auf der Website des FWF veröffentlicht.¹⁹ Besonders bemerkenswert ist diese Aktion deshalb, weil erstmals österreichische WissenschaftlerInnen aller Disziplinen öffentlich für Open Access eintreten.

In den Testimonials wurden folgende Gründe für Open Access genannt:

- Die Veröffentlichung einer Publikation als Preprint in einem Repository ermöglicht eine schnellere Verbreitung von Forschungsergebnissen als das traditionelle Publikationssystem, bei dem von der Einreichung eines Beitrages bis zu dessen Publikation bis zu einem Jahr vergehen kann.
- Open Access ermöglicht den unkomplizierten Zugang zur Forschungsliteratur etwa auch in Entwicklungsländern und trägt dazu bei, den asymmetrischen Zugang zu Wissen zu mindern und ungleiche Machtverhältnisse zu reduzieren.
- Eigene Publikationen für andere frei zugänglich zu machen ist erfolgreiche Selbstvermarktung.
- Die akademische Forschung ist ein öffentliches finanziertes Gut, weshalb die Wissenschaftsgemeinde und die breitere Öffentlichkeit zu den Forschungsergebnissen kostenlosen Zugang haben soll, damit die Gesellschaft den größten Nutzen aus der öffentlichen Finanzierung der Universitäten und der akademischen Grundlagenforschung ziehen kann.
- Open Access vereinfacht die wissenschaftliche Kommunikation und beschleunigt den Impact von neuen Ergebnissen.

- WissenschaftlerInnen haben größtes Interesse an einer möglichst breiten und ungehinderten Verbreitung ihrer Publikationen; diese wird durch Open Access am besten sichergestellt.
- Die Generierung neuen Wissens basiert auf der Verknüpfung und Weiterentwicklung von bereits vorhandenem Wissen; optimale Voraussetzungen für die Entstehung weiteren Wissens sind digitale Medien und Open Access.
- Publikationen, die im Internet frei zugänglich sind, haben deutlich höhere Chancen zur Rezeption als Forschungsergebnisse, die ausschließlich in traditionellen Medien publiziert werden.
- Open Access stellt die Zukunft wissenschaftlichen Publizierens dar und verhilft den demokratischen Werten, die der Wissenschaft seit jeher immanent waren, zum Durchbruch.
- Eine wichtige Herausforderung, die es im Zusammenhang mit nicht-kommerziellen Open Access-Lösungen zu bewältigen gilt, ist die Entwicklung neuer Verfahren der wissenschaftlichen Qualitätssicherung.
- Neben den Publikationen ist in manchen Disziplinen der offene Zugang zu Daten entscheidend, um in der wissenschaftlichen Konkurrenz bestehen zu können; Daten, die mit erheblichem öffentlichem Aufwand erstellt werden, sollten für alle zugänglich sein.

Aus den durchwegs lesenswerten Statements der Open Access Testimonials sollen an dieser Stelle Auszüge von drei WissenschaftlerInnen angeführt werden.

Sarah Spiekermann, Universitätsprofessorin für Wirtschaftsinformatik an der Wirtschaftsuniversität Wien, fasst ihre Kritik am bestehenden Publikationssystem wie folgt zusammen:

„[...] Eine Entität, die aufeigenen Wunsch genau Nichts (!) zum Wertschöpfungsprozess beiträgt, schöpft derzeit 100 % der Gewinne ab, bei gleichzeitiger Destabilisierung des Wertschöpfungsverbundes (durch Kriminalisierung der Wertschöpfenden). Vor diesem Hintergrund erscheint es mir völlig natürlich, dass Wissenschaftler ihre Loyalität gegenüber Verlagen hinterfragen, sich abwenden und neue Wege gehen, ihre Arbeit öffentlich und frei verfügbar zu machen.“

Ortrun Mittelsten Scheid, Gruppenleiterin am Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie in Wien meint:

„[...] Die Unterstützung der Open Access Strategie ist aber die logische Konsequenz für alle, denen es um optimale, synergistische und faire Nutzung intellektueller Potentiale geht und sollte zumindest für Forschung und Entwicklung mit öffentlicher Förderung verbindlich sein.“

Peter Schuster, Professor emeritus und von 2006 bis 2009 Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, wagt die Prognose:

„[...] In einem Satz zusammengefasst: Ich halte die Ausweitung des Open Access für unvermeidlich, Widerstand dagegen wird nur die Zeit bis zur vollständigen Realisierung verlängern.“

Mag. Bruno Bauer
Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien
E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at
Website: <http://ub.meduniwien.ac.at>

Dr. Michael Katzmayr
Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien
E-Mail: michael.katzmayr@wu.ac.at
Website: <http://www.wu.ac.at/library>

Mag. Karlo Pavlovic
Max Perutz Library
E-Mail: karlo.pavlovic@imp.ac.at
Website: <http://library.imp.ac.at>

Mag.^a Kerstin Stieg
Zentrale Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich
E-Mail: kerstin.stieg@obvsg.at
Website: <http://www.konsortien.at>

Open Access Testimonials: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen befürworten Open Access*

Ulrich Ansorge (Experimentelle Psychologie – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/ansorge_ulrich.html

Horst Bischof (Computer Vision – Technische Universität Graz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/bischof_horst.html

Kathrin Breuker (Organische Chemie – Universität Innsbruck)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/breuker_kathrin.html

Thomas Bugnyar (Kognitive Ethnologie – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/bugnyar_thomas.html

Markus Cerman (Wirtschafts- und Sozialgeschichte – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/cerman_markus.html

Agata Ciabattoni (Informatik – Technische Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/ciabattoni_agata.html

Ulrike Diebold (Oberflächenphysik – Technische Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/diebold_ulrike.html

Andreas Dür, Mateo Gemma (Politikwissenschaft – Universität Salzburg)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/duer_a_mateo_g.html

Birgit Englert (Afrikawissenschaften, Afrikanische Zeitgeschichte – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/englert_birgit.html

Ernst Fehr (Verhaltensökonomie – Universität Zürich)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/fehr_ernst.html

Marina Fischer-Kowalski (Soziale Ökologie – Universität Klagenfurt)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/fischer_kowalski_marina.html

Werner Goebel (Musikalische Akustik – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/goebel_werner.html

Thomas Henzinger (Computerwissenschaften – IST Austria)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/henzinger_thomas.html

Erika Jensen-Jarolim (Pathophysiologie, Immunologie – Universität für Veterinärmedizin, Medizinische Universität Wien und Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/jensen_jarolim_erika.html

Martha Keil, Eveline Brugger, Birgit Wiedl (Jüdische Geschichte – Institut für jüdische Geschichte Österreichs)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/keil_m_brugger_e_wiedl_b.html

Christian Keuschnigg (Wirtschaftswissenschaften – Institut für Höhere Studien Wien und Universität St. Gallen)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/keuschnigg_christian.html

Christoph Kratky (Kristallografie – Universität Graz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/kratky_christoph.html

Ferenc Krausz (Quantenoptik – Max-Planck-Institut für Quantenoptik, Ludwig-Maximilians-Universität München)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/krausz_ferenc.html

Lukas H. Meyer (Praktische Philosophie – Universität Graz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/meyer_lukas.html

Peter Michor (Mathematik – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/michor_peter.html

Ortrun Mittelsten Scheid (Pflanzen-genetik – Österreichische Akademie der Wissenschaften)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/mittelsten_scheid_ortrun.html

Michael Nentwich (Technikfolgenabschätzung – Österreichische Akademie der Wissenschaften)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/nentwich_michael.html

Helga Nowotny (Wissenschaftsforschung – ETH Zürich und Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/nowotny_helga.html

Richard Parncutt (Musikpsychologie – Universität Graz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/parncutt_richard.html

Susanne Pernicka (Soziologie – Universität Linz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/pernicka_susanne.html

August Reinisch (Internationales Wirtschaftsrecht – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/reinisch_august.html

Niyazi Serdar Sariciftci (Organische Solarzellen – Universität Linz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/sariciftci_serdar.html

Peter Schuster (Theoretische Chemie – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/schuster_peter.html

Karl Sigmund (Spieltheorie – Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/sigmund_karl.html

Judith Simon (Universität Wien und Karlsruher Institut für Technologie)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/simon_judith.html

Alexander Somek (Law – University of Iowa)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/somek_alexander.html

Ruben Sommaruga (Limnologie – Universität Innsbruck)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/sommaruga_ruben.html

Sarah Spiekermann (Wirtschaftsinformatik – Wirtschaftsuniversität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/spiekermann_sarah.html

Giulio Superti-Fuga (Molekulare Netzwerke und Systemmedizin – Österreichische Akademie der Wissenschaften)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/superti_furga_giulio.html

Matthias Sutter (Verhaltensökonomie – Universität Innsbruck)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/sutter_matthias.html

Stefan Thurner (Komplexe Systeme – Medizinische Universität Wien)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/thurner_stefan.html

Rudolf Winter-Ebmer (Arbeitsmarktökonomie – Universität Linz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/winter_ebmer_rudolf.html

Rudolf Zechner, Ellen Zechner (Molekulare Biowissenschaften – Universität Graz)

http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials/zechner_r_zechner_e.html

* Statements unter: FWF Der Wissenschaftsfonds: Open Access Testimonials. Online: http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials.html

- 1 Varmus, Harold: Werdet Teil der Revolution. Digitale Bibliotheken und elektronische Zeitschriften sollen das wissenschaftliche Publizieren ändern. Ein Gespräch mit dem Nobelpreisträger Harold Varmus. In: Die Zeit, Nr. 26, 18.06.2003. Online: <http://www.zeit.de/2003/26/N-Interview-Varmus>
- 2 Österreichische Universitätenkonferenz (uniko): Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) zu einer Open Access-Politik der Universitäten. Beschluss vom 12. Jänner 2010. Online: http://www.uniko.ac.at/upload/Uniko-Empfehlungen_Open_Access_01_2010.pdf
- 3 Bauer, Bruno ; Stieg, Kerstin: Open Access Publishing in Österreich 2010. In: Bibliotheksdienst 44 (1010), H. 7, S. 700–710.
- 4 Bauer, Bruno: Open Access Publishing Bibliografie Österreich. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 242–251.
- 5 Bauer, Bruno: Open Access im Dreiländereck Deutschland - Österreich - Schweiz. Bericht von den 3. Open Access Tagen an der Universität Konstanz, 7. und 8. Oktober 2009. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 62 (2009), H. 4, S. 44–50.
- 6 Blumesberger, Susanne: Bericht über die Open-Access-Tage 2010 von 4.–5.10.2010 an der Georg-August-Universität Göttingen. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 64 (2011), H. 1, S. 97–104.
- 7 Blumesberger, Susanne: Bericht über die Open-Access-Tage 2011. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 64 (2011), H. 3/4, S. 498–502.
- 8 6. Open-Access-Tage vom 26. bis 27. September 2012 an der Universität Wien. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 147–154.

- 9 Hack, Günter: Zentrale Datenbank für wissenschaftliche Arbeiten geplant. In: FUZO-Archiv@ORF.at, 10.07.2009: <http://www.fuzo-archiv.at/artikel/1615626v2>
- 10 Pauser, Josef: Error! – „Zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten“ wurde Ende 2010 wieder beerdigt.“ In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 64 (2011), H. 1, S. 120–124.
- 11 Rossini, Michaela: Starting a Repository – Workshopbericht (I.S.T. Austria, 3. Juli 2012). In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 256–260.
- 12 Schmidt, Nora ; Seidler, Wolfram: Auf dem Grünen Weg. Das institutionelle Repository der Universität Wien. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 218–221.
- 13 Blumesberger, Susanne ; McNeill, Gerda: Open-Access-Aktivitäten der Universitätsbibliothek Wien. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 187–199.
- 14 Bauer, Bruno ; Gumpenberger, Christian ; Haas, Ingrid ; Katzmayr, Michael ; Ramminger, Eva ; Reinitzer, Doris: Open Access an den österreichischen Universitäten 2012. Umfrage im Auftrag des Forums Universitätsbibliotheken Österreichs. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 213–217.
- 15 Nentwich, Michael ; Stöger, Herwig ; Muth, Vittorio: Open Access und die Österreichische Akademie der Wissenschaften. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 65 (2012), H. 2, S. 178–186.
- 16 Reckling, Falk ; Bauer, Bruno: Repositorien: Der grüne Weg zu Open Access Publishing aus der Perspektive einer Forschungsförderungsorganisation. 10 Fragen von Bruno Bauer an Falk Reckling, Mitarbeiter des FWF Der Wissenschaftsfonds. In: GMS Medizin, Bibliothek, Information ((2009), H. 1, Doc11.
- 17 Reckling, Falk: Eine freie Wissenschaft braucht die freie Zirkulation ihrer Erkenntnisse: Zur aktuellen Entwicklung von Open Access aus der Perspektive des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF). In: Niedermair, Klaus (Hrsg.): Die neue Bibliothek: Anspruch und Wirklichkeit. 31. Österreichischer Bibliothekartag. Innsbruck, 18.–21.10.2011 (Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 11). Graz – Feldkirch: Neugebauer, 2012, S. 102–112.
- 18 Bauer, Bruno: Österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Goldene Weg zu Open Access: Ergebnisse aus der „Study of Open

Access Publishing“ (SOAP). In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 64 (2011), H. 3/4, S. 413–428.
19 FWF Der Wissenschaftsfonds: Open Access Testimonials. Online: http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/testimonials.html